

Ueber den Tod des Prinzen Napoleon

wird der „N. Fr. Pr.“ aus London telegraphirt: Am Morgen des 1. Juni ritten Napoleon, Kapitän Carey, der Augenzeuge des Todes des Prinzen, und eine Eskorte von sechs Kavalleristen vom Hauptquartier Gelm-ford's ungefähr drei Stunden vorwärts, um die Lage des nächsten Lagers zu fixiren und abzeichnen. An der geeigneten Stelle angekommen, um 3 Uhr Nachmittags, wurde abgeteilt nahe dem Coutu-Kraal, welcher gänzlich menschen-leer schien. Nachdem die Truppe ungefähr eine Stunde dort geblieben war und seinen Feind gesehen, gab Napoleon den Befehl zum Aufsitzen. Im selben Augenblicke rief Carey, er sehe zwischen dem hohen Grafe Gesicht von Julius. Der Prinz rief aus: „Ich sehe sie auch!“ Gleichzeitig ertönte eine starke Salve Gewehrfeuer von Seiten der im Grafe versteckten Julius, welche sofort mit ihrem Affegais vorwärts stürzten. Wir Alle sprangen auf unsere Pferde und galoppirten fort, einer Schlucht zu, die ungefähr 200 Yards entfernt war. Dort langten Carey und fünf von der Eskorte wohlbehalten an, allein der Prinz und zwei Mann von der Eskorte fehlten. Napoleon's Pferd kam galoppirend zur Truppe, als dieselbe den Weg zurückfand. Sie begegneten General Wood mit einer Eskorte spät Nachmittags. Durch ein Fingerglas sah ich ungefähr dreißig Julius über einen Hügel, drei Stunden entfernt, sich zurückziehen. Dieselben trieben drei Pferde vor sich.

Am Morgen des 2. Juni ritt der General-Marschall mit sechs Schwadronen Kavallerie nach dem Orte des Ueber-falles. Um 9 Uhr fanden sie die Leiche Napoleons nahe der Schlucht ganz nördlich. Dies eine Reite und ein Madril-lon mit einer Haarlode und einem Madonnenbilde, die er am Halse trug, hatte man ihm gefahren. Nahe bei der Leiche lag ein Sporn und ein Strumpf. Der Prinz hatte 18 Affegais-Wunden am Körper; einige davon waren durch den Rücken hinein- und durch die Brust herausgegangen, so daß der Körper vollständig durchbohrt war. Ein Stich durch das linke Auge; trotzdem waren seine Gesichtszüge ruhig und nicht entsetzt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der Prinz eben aufsteigen wollte, als sein Sattel riß, wodurch das Pferd stürzte wurde und ihn abwarf. Darauf verjagte er die Flucht bis nahe zur Schlucht, wo er erschlagen wurde. Zwei Mann von der Eskorte lagen, hart neben ihm, todt. Der Prinz wurde in eine Decke ge-hüllt, auf eine Tragbahre aus Kanzen gelegt und ins Lager gebracht. Die ganze Division war in Parade angeordnet. Der Prinz hatte sich früher schon mehrmals müthig ge-zeigt und eine Melognoisirung mitgemacht, ohne an den Feind zu kommen. Der General hatte den Prinzen von seinem Rute abhalten wollen, allein er wies ladend jede Einprache zu-rück und bestand darauf, mitzugehen, da er ja schon mehrere Expeditionen ohne Schaden mitgemacht. Der Prinz war im Heere sehr beliebt. Das ganze Lager trauert und tadelt den General, daß er nicht unbedingt dem Prinzen verbot, mitzureiten. Der Ort des Ueberfalls liegt am Ithypogis-Flusse. Die dortigen Julius gehören wahrscheinlich dem Si-rapös-Stamme an.

Chilpburst liegt in tiefer Trauer; die Fenster sind dicht verhängt und ringsum herrscht Grabesstille. Den ganzen Tag über langten dort Kondolirende an. Die Erste war Baronesse Burdet-Goutts; dann kamen Lord Sydney, Mi-nister Smith, Gesandter Bülow, Hunderte englischer sowie französischer Aristokraten und Journalisten. Der Prinz und die Prinzessin von Wales schickten besondere Abschieds-; die Königin sendete ein sehr inniges Gedeihen-Telegramm. Die Einwohner Chilpbursts schrieben sich alle auf den auf-legenden Bogen ein. Die französische Gesandtschaft erbat Hunderte von Telegrammen zur Bestärkung nach Chilp-burist. Dem Herzog von Bassano war die Aufgabe zuge-fallen, der Kaiserin die Trauernachricht mitzutheilen. Welche der Nacht war bereits eine Depesche eingetroffen, welche das Unglück anzeigte; die Kaiserin, entsetzt aufgeragt, glaubte, die Nachricht beziehe sich auf die Krankheit des Prinzen, und beschloß, sofort nach Afrika abzureisen. Am Morgen verstand man alle Zeitungen, bis Lord Sydney kam, um der Kaiserin die Trauerbotschaft mitzutheilen. Langsam bereitete man sie vor. Bassano und Sydney theil-ten sich in die traurige Pflicht. Die Kaiserin dachte noch immer bloß an die Krankheit des Prinzen und rief, sie wolle sofort zu ihrem Sohne abreisen, worauf Bassano erklärte: „Es ist zu spät, Madame.“ Die Kaiserin brach in Thrä-nen aus und rief: „Mein Sohn, mein armer Sohn!“ Dann sank sie ohnmächtig zusammen. So blieb sie fast den gan-zen Tag ohne Bewußtsein, ohne Nachruß. Bister Goddard ist der Einzige, den sie verließ. Iyr Schnerz, so erzählt tiefer, sei grenzenlos, sie lasse sich nicht trösten. Zahl-lose Telegramme langten fortwährend von Monarchen von der woolwischer Akademie und von der französischen Bot-schaft an. Selbamer Weise hat der Diener des Prinzen in seiner Vorbereitungs-Materialien zur Einbalsamirung mit-genommen.

Ämtlicher Bericht

über die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

vom 23. Juni 1879.

Enthaltsig waren die Herren: Kwonst, Ernst, Dr. Hüll-mann, v. Raddeke. Beurlaubt wurden die Herren: Prof. Dr. Opel für die Zeit vom 30. Juni bis 28. Juli, Prof. Dr. Freitag auf 3 Wochen. Von den Mitgliedern des Magistrats waren anwesend: Herr Oberbürgermeister von Voss, die Herren Stadträte:

Jordan, Zernial, v. Holly, Dryander und Jübel und Herr Stadtbaurath Schulz.

Vorsitzender: Herr Justizrath Böcking.

Schriftführer: Herr Stadtrath a. D. Dr. Beck.

Die Sitzung wurde mit Beteiligung des Protokolls der letzten Sitzung eröffnet und dasselbe genehmigt, in Erledi-gung der Tagesordnung alskann aber wie folgt verhandelt.

1) Ref. Herr Grunberg. Der Fuhrmann Just hat den ehemaligen städtischen Schuttablageplatz vor dem Ramm-schen Thore und das daneben liegende Terrain des verfallenen ehemaligen Schweinevieh im Gesamtflächeninhalt von 115 □ Ruthen bis 1. Januar 1880 für einen jährlichen Pachtsumme von 30 M inne. Er hat um Prolongation seines Pachtvertrages auf fernere 6 Jahr gebeten. In Rück-sicht auf die von Just bewirkten Meliorationen des Grund-stücks spricht sich der Magistrat für die nachgesuchte Prolon-gation aus und beantragt solche zu genehmigen, was ge-schieht.

2) Ref. Derfelbe. Auf Ansuchen der Holzhandlung R. Wolff & Co. hierseits hat der Magistrat beschlossen, denselben in den Pulverweiden einen Holzlagerplatz von 20 □ Ruthen vom 1. Mai c. ab gegen das übliche Pacht-geld von 1 M 50 ¢ pro □ Ruthen und Jahr, überhaupt also für 30 M jährlich, gegen eine beiden Theilen freistehende 1/2-jährliche Kündigung nachweise zu überlassen und bean-tragt seinen Beschluß zu genehmigen, was ebenfalls geschieht.

3) Ref. Herr Weinack und Herr Dr. Beck. Die Rechnung der Kämmerei-Kasse pro 1876 liegt zur Superre-vision und Decharge-Erteilung vor. Dieselbe ergibt:

Table with 2 columns: Item, Amount. Includes Vermögenshaushalt, Steuern, Wirtschaftshaushalt, Dispositionsfond, and total balance for 1875.

Table with 2 columns: Item, Amount. Includes Ausgabehaushalt, Steuern, Wirtschaftshaushalt, Disposition, and total balance for 1875.

Table with 2 columns: Item, Amount. Includes Restverwaltung, außerordentliche Verwaltung, and Ausgabe auf das Anleihe-Konto.

Table with 2 columns: Item, Amount. Includes Ab-schluß, Einnahme, Ausgabe, and Bestand.

Das Aktivvermögen weist gegen das Vorjahr ein Mehr von 250 159 M 61 ¢ nach.

An Etatüberreitungen, deren Nachbewilligung bean-tragt wird, sind vorgekommen: für das Rathskellergebäude, Schreibmaterialien, das Inventarium der Polizeiverwaltung, verschiedene polizeiliche Zwecke, Diäten und Reisekosten, Warnungstafeln, Kanalreparaturen, Unterhaltung der gepflasterten Wege, Unterhaltung der Anlagen, Regulirung der Gewässer.

Alle Ueberreitungen sind durch die nicht vollständig verbrauchten Dispositionssummen ihre Deckung. Gleichzeitg theilt der Magistrat mit, daß die gegen die Kämmerei-Rechnung pro 1876 gezogenen Monita inzwischen ihre Erledigung gefunden haben und beantragt, den an die Dechargeirung dieser Rechnung durch Beschluß vom 17. Sept. 1877 gefälligen Vorbehalt nummehr aufzugeben.

Die Versammlung erteilt dem Rechnungslager De-charge mit dem Ersuchen an den Magistrat, den von den Herren Referenten gezogenen Monita beizutreten und deren Nachachtung anzuordnen. Die statgebundenen Etatüberreitungen werden nachbewilligt und die Monita gegen die Rechnung pro 1872 als erledigt angenommen.

4) Ref. Herr Sachs. Ueber die Rechnung für das Wasserwerk von 1. Januar 1877 bis ult. März 1878 er-theilt die Versammlung unterm 28. April c. dem Rech-nungslager Decharge vorbehaltlich der vom Magistrat noch zu gebenden Aufklärung über die vom Herrn Referenten moirirten Punkte der Rückverhaltung von 11 375 M 18 ¢ und 3968 M 38 ¢ aus den Jahren 1868 und 1869 an die Kämmerei-Kasse.

Andem der Magistrat die vorbehaltenen Auskunst erteilt, beantragt er, das gedachte Monitum nummehr fallen zu lassen. Die Versammlung erachtet die Beantwortung des ge-zogenen Moniti für nicht ausreichend, — hält vielmehr da-ran, daß ohne Befragen des Wasserwerks-Karatorii die Um-schreibung nicht hätte geschehen sollen, — willigt aber nach-träglich in diese Umkehrung.

der die Annahme einer Wiederwahl im Voraus abgelehnt hat, und an Stelle desselben Herrn Universitäts-Registrator Nittrig.

6) Ref. Herr Preßler. Nach den vorgenommenen Erörterungen über die Reparaturen an den Fenstern der Kirche zu St. Moritz läßt sich nicht bezweifeln, daß der gegenwärtige Zustand der Fenster ein unhaltbarer und die Besserung desselben nur durch eine Erneuerung der Vergla-sung zu erreichen ist, deren Kosten sich auf p. p. 6000 M belaufen werden. Notorisch ist das Aetaz der Kirche nicht im Stande einen solchen Aufwand zu decken, auch wenn der-selbe, wie in Aussicht genommen ist, auf mehrere Jahre ver-theilt wird, und da für die Einzelarbeiten, welche unter diesen Umständen nach der Magdeburgischen Kirchenordnung dafür auskommen müßten, nach dem Gemeindebeschluß vom Jahre 1821 die Stadtasse einzutreten hat, so beantragt der Magistrat zu genehmigen, daß vorläufig für das Jahr 1879/80 aus dem zur Disposition beider föhlichen Behör-den stehenden Fonds Tit. XVI. C. 2. bis 1000 M zur Er-neuerung der qu. Fenster veranschlagt werden. — Die Ver-glasung genehmigt den Antrag des Magistrats.

7) Ref. Herr Fiebigler. In der Angelegenheit, betr. die Erwerbung des städtigkeits liegenden Theiles der Gie-ßerei-Amtsbezirk zc. haben zwischen den Vertretern des königl. Domainenfiskus und der Stadt Halle resp. Herrn Oberamtmann Nagel mehrere Konferenzen stattgefunden. — Es ist den Vertretern der Stadt nicht gelungen, die An-gelegenheit auf der Basis der Beschlüsse der Stadtverordne-ten-Versammlung zum Abschlusse zu bringen und haben die-selben deshalb nur die seitens der königl. Regierung, und des Herrn Oberamtmann Nagel gestellten Bedingungen ad referendum nehmen können. Das Resultat der Erwerbs-bedingungen stellt sich dahin:

- 1. die Stadt übergibt den von Herrn Oberamtmann Nagel für 50400 M zu erkaufenden Seebener Busch an den Fiskus; 2. sie zahlt während der Pachtzeit des Herrn Nagel an denselben jährlich 2500 M als Entschädigung. So münchenswerth für die Stadt auch die Freitragung der Amtsbezirk und die Ausführung der auf der Zielweise projektierten Anlagen ist, so erachtet der Magistrat doch die dafür gestellten Forderungen für zu hoch, um ein derartiges Opfer — gegenüber vielen anderen notwendigen Bedürf-nissen — empfehlen zu können. Unter Befragung der be-treffenden Protokolle beantragt der Magistrat, den aufgestellten Erwerbsbedingungen die Zustimmung zu verweigern und die in der Sitzung vom 7. April c. festgestellten Beschlüsse aufrecht zu erhalten. Die Versammlung ist hiermit ein-verstanden.

8) Ref. Herr Graeb. Der Magistrat beantragt im Einverständnis mit der Kaufmission, zur Erbauung einer neuen Brücke über die Grottebach nach dem vorliegenden Projekte des Herrn Stadtbaurath Schulz mit feinerer Wölbung, sowie zur Herrichtung der projektierten neuen Drain- und Abzuleitungen nebst den dadurch bedingten Veränderungen an Straßensplasterungen, Trottoirs und Kanälen die ver-anlagte Summe von 50000 M aus dem gemeinschaft-lichen Dispositionsfond zu bewilligen.

Die Versammlung beschließt Erbauung einer eisernen Brücke, vorbehaltlich einer zweiten Erlegung. Die übrigen Verhandlungs-Gegenstände mußten der vor-geschrittenen Zeit wegen verlag werden.

Aus Provinz und Umgegend.

Raumburg. Am 20. d. wurde unsere diesjährige R.-B.-Wahl durch Einlösen und mit dem Uebergeheißt er-öffnet. Jeder waren diesmal nur geringe Quantitäten Verwer-waren an den Platz gebracht. Günstiger Söhlenleder ca. 50 Ctr. geringere Qualität, a Centner 135 — 150 Mark, Wäshleder ca. 2 Centner a 135 — 150 Mark, Rindleder 300 — 400 Pf. a 1 Mark 80 Pfennige bis 2 Mark, braunes Schafleder 100 Stück zu 150 Mark, wäshiger Kalbleder ca. 72 Pf. a 3 Mark 20 Pfennige. — Bis auf 200 Pf. geringes Söhlenleder waren diese wenigen Verwerwaren schnell vergriffen, da sich unermüdet viel Käufer eingefunden hatten. Der übrige, bis zum 5. M. andauernde Mehrerkehr wird sich, wie gewöhnlich, nur auf den Detailverkehr beschränken. (Kreisbl.)

Röfen. In der am Sonnabend Abend stattgehabten, zahlreich besuchten, Bürgerversammlung zur Verprechung unserer Wabeverhältnisse stellten sich zunächst die Herren Albert Krüger und Rich. Rumbrock als Einlader vor und unterbreiteten hierauf der Versammlung die nachstehenden Anfragen zur Erörterung: 1) Ist nach Ansicht der Ver-sammlung auf eine Minderung der Wabebate zu wirken, und mit welchen Hilfen kann dies ohne Schädigung der Wabe-Kasse geschehen? — 2) Sollen die betreffenden Wahn-Ver-waltungen um Verlängerung der Retourbilletts während der Monate Juni, Juli, August und September, ab Berlin, Dresden, Leipzig nach Köfen und anderen Orten Thüringens, angegangen werden? — 3) Mit welchen Mitteln ist denn vielfach auftretenden Irrthum, bezüglich des Bezuges und des Gehaltes der köfener Soole, zu bezugen und wie ist überhaupt die Frequenz des Ortes in Bezug auf Besuch von außerhalb zu wirken? — In Beantwortung dieser Fragen wurden einstimmig folgende Resolutionen gefaßt: 1) Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß zur Auf-besserung der Wabeverhältnisse eine Selbstbesteuerung der Anmelde-Zettel bis zum Höchstbetrage von 1,50 Mark statt-finden soll. — 2) Die Herren Rumbrock und Krüger wer-den autorisirt, mit der königl. Wabedirection in Verbindung zu treten, um mit derselben dahin zu wirken, daß, um die Frequenz des Wabes zu fördern, die betreffenden Wahn-Ver-richtungen eine längere Dauer der Retour-Billetts während der



Saison gewähren. — 3) Um den hier und da aufstretenden Irrthümern, bezüglich der hiesigen Badeverhältnisse zu begegnen, soll durch die Presse mehr gewirkt werden. — 4) Bezüglich Verwendung der durch Selbstbesteuerung erzielten Gelder soll der gewählten Kommission, bestehend aus den Herren Kumbusch und Krüger, das Recht zustehen, Vorschläge zu machen und Kontrolle zu üben. — Ohne Zweifel wird dieser ersten Berathung bald eine zweite folgen, die sich mit specielleren Fragen beschäftigen und jedenfalls auch die Badetagenfrage nicht unbeachtet lassen wird. Es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, daß die königl. Badeverwaltung allen im Interesse der Gäste wie des Orts sich geltend machenden Vorstellungen zugeneigt ist.

Musikalisches.

Die am nächsten Freitag stattfindende Aufführung der Singakademie bietet so viel Vorzügliches, daß es geboten erscheint, das musikalische Publikum ganz besonders darauf aufmerksam zu machen. So nennt uns das Programm unter Anderem den Antonius Scandellus, der, 1517 zu Brescia geboren, von 1577 bis zu seinem Tode 1580 in Dresden das Amt eines kurfürstlichen Kapellmeisters bekleidete. Namentlich aber sind es zwei Werke Mozarts, welche in heroischer Weise das Recht zustehen, in Anspruch nehmen, nämlich seine herrliche F-dur-Messe vom Jahre 1774, und sein Ave verum corpus vom Jahre 1791. Ersteres gilt allgemein nach dem Requiem für seine bedeutendste Komposition in der Kirchenmusik, also für einen erst 18 Jahre zählenden Jüngling kein geringer Ruhm. Das Ave hingegen schrieb der kranke Meister in seinem Todesjahre am 18. Juni für den Lehrer Stoll in Baden, dem damaligen Kurkapellmeister seiner sehr leidenden Gattin. Dieses innige Gebet, die Frucht himmlischer Eingebung, wird von allen Kennern für ein so wunderbares Werk gehalten, daß man es „nur freudig singen und hören sollte“. So mögen sich denn auch diesmal recht Viele daran erbauen.

Bermischtes.

(Wie es in Szegedin aussieht.) Ein demalen in Szegedin vorübergehend verweilender Oberostländer schreibt von dort u. A.: Sie werden von mir etwas über Szegedin wissen wollen; da müßte ich allerdings viele Spalten schreiben, wenn ich Ihnen einen selbst nur oberflächlichen Eindruck geben wollte. Neu wird Ihnen sein, daß die Stadt jetzt noch ganz unter Wasser steht, daß der Wasserstand selten unter 1, meist 2 m und mehr beträgt (von mir selbst gemessen), daß derselbe seit der Ueberschwemmung überhaupt nur erst 1 m gefallen ist, daß nicht nur die Stadt, sondern auch die Umgebung nach allen Richtungen, soweit das Auge reicht, überfluthet ist und daß der Ort nicht etwa ein unbedeutendes Städtchen, sondern eine Stadt von gewaltiger Ausdehnung ist, in deren Straßen ich heute (14.) 3 volle Stunden mit zwei kräftigen Rudern und einem Steuermann gefahren bin und daß das

Unglück sich nicht etwa auf einzelne Häuser, sondern fastlich auf die ganze Stadt erstreckt, die total vernichtet ist. Von den Häusern liegen nichts als Trümmerhaufen da, die nach dem Verlauf des Wassers nur Spurt sein werden. Auf natürliche Weise kann das Wasser wegen der tiefen Lage der Stadt nicht abfließen, es müßte deshalb erst die vom Wasser wegerrathene Dämme erneuert werden, und nachdem dies seit einigen Tagen beendet, soll nun das überschwemmte Gebiet ausgepumpt werden. Ob dies möglich, eine Fläche von vielleicht zwei tausend hiesigen Aedern, die 1 bis 2 m hoch mit Wasser bedeckt ist, auszupumpen, müssen die Techniker wissen, denn es handelt sich hier um eine Arbeit, die mehrere Millionen kostet. Ein kleiner Theil der Stadt in der Nähe des Marktes (die besseren Häuser) steht noch, wenn auch theilweise sehr beschädigt. Hier wohne ich im Hôtel zum schwarzen Adler; so heißt nämlich daselbst eine deutscher Uebersetzung, dem hier ist Alles ungarisch. Die Bevölkerung kampirt in Baracken (nach Art unserer Jahrmarktsbuden) auf dem Heißbaum, zur einen Seite die Flüchtlinge der Theil, zur andern das Ueberschwemmungsgebiet. Von einer Thätigkeit zum Wiederaufbau der Stadt sieht man noch keine Spur.

Das aus Mexiko gemeldete Erdbeben scheint, neueren Nachrichten aus Rom zufolge, eine ziemlich große örtliche Ausdehnung gehabt zu haben. In der Nähe von Ai-Reale, Provinz Catania, ist es am 17. d. M. mit großer Heftigkeit aufgetreten. Nach einer in der Sitzung der Deputirtenkammer verlesenen Depesche sind 5 Dörfer fast gänzlich zerstört worden. 10 Personen wurden getödtet und viele verletzt. Die Einwohner wurden in Wägen aus jener Gegend.

Osman Pascha, der Held von Plewna, wird beschuldigt, daß er sich auf Kosten des Staatsschatzes bereichert habe. Die Anlage geht von Generalen aus, die gleich ihm den Muschir-Titel führen und sich im Palais eines großen Vertrauens erfreuen. Es sind dies Had Pascha und Anker Pascha. Seit der Rückkehr aus russischer Gefangenschaft war Osman Pascha so zu sagen der Abgott der Bevölkerung und der Helden des Südens. Letzterer ließ ihm auf dem europäischen Vespers-Ufer zwischen den beiden kaiserlichen Palästen von Dolma-Badische und Tseragan ein kleines Palais bauen, das 40000 türkische Livres gekostet haben soll. Bei verschiedenen Gelegenheiten kamen ihm auch reichliche Geschenke vom Sultan zu. Alles Das, abgesehen von seinem Kriegsruf, genügte ihm nicht. Er wollte reich werden und schreute vor seinem Mittel zurück, um dieses Ziel zu erreichen. Ueber den Sachverhalt selbst verlaute folgendes: Bevor Osman Pascha Plewna als Kriegsgefangener verließ, theilte er die Kriegskasse mit 500000 Livres. Für seinen Theil nahm er 9800 türkische Livres in Gold, welche Summe er nach der Rückkehr nach Konstantinopel zurückstellte, aber in Papier, wodurch er einen enormen Profit einheimste. Der Palast-Schatzmeister, der aus noch unbekanntem Grund ein Gegner Osman Paschas geworden, wird wahrscheinlich in dieser Affaire verurtheilt werden. Seitdem Osman an die

Spitze des Kriegsministeriums getreten, hat er, da fast die gesamten Einnahmen des Staatsschatzes für die Bedürfnisse der Armee verwendet wurden, häufig beträchtliche Beträge behoben. Er hatte in dieser Beziehung formelle Befehle des Sultans erwidert, denn er drohte beständig mit einer Militärrevolte, wenn die Armee nicht bezahlt würde. Erst jüngst hat der Sultan mit besonderem Decrete dem Finanzminister Jusuf Pascha eingeschärft, die Eingänge des Staatsschatzes Osman Pascha zur Verfügung zu stellen. Dessen Feinde behaupten nun, daß er weder die Offiziere und Soldaten bezahlt, noch für die Bedürfnisse der Armee vorgezogen, dagegen sich mit den Vorkantanten verständigt und einen enormen Nutzen mit denselben getheilt habe.

Für die

Familie Apel

sind ferner eingegangen:
Ungenannt 3 M., C. Sch. 3 M., J. 1 M., F. D. D. 3 M.; Sa. 10 M. Hierzu 5. Einleitung 39 M.
Sa. 49 M. —

Schluß der Sammlung Mittwoch den 25. Juni.
Fernere Beiträge nimmt gern entgegen
die Expedition des Hall. Tageblatts.

Literarisches.

Die im Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart erscheinende Allgemeine illustrierte Zeitung „Ueber Land und Meer“ bringt in ihren neuesten Nummern wieder eine Fülle zeitgemäßen Stoffes aus allen Gebieten des Wissens in Verbindung mit zahlreichen den Text begleitenden Illustrationen, die eine künstlerische Zierde einer jeden Nummer sind.

Als besonders schön gelungen haben wir für diesmal die Bilder und den Text zur „Goldenen Hochzeit“ des deutschen Kaiserpaars hervor. Diese Huldigung wird eingeleitet durch ein herrliches Gedicht von Karl Gerst.

Das Journal kostet bekanntlich nur 3 pro Quartal, oder 50 J. pro Heft. Wir empfehlen es unsern Lesern hiermit von Neuem auf das Beste.

Sing-Ac. Mittw. 1/12 U. Volkssch., Orchester früher.

Uebersicht der Bitterung (am 23. Juni 8 U. Morg.)

Das barometrische Minimum, welches gestern über der Nordsee lag, hat sich nach Nordhannoverien entfernt. Ueber Irland ist während der Nacht das Barometer wieder rapide gefallen, während die Winde nach Süden zurückgeführt und aufgeschärft sind. Sonst dauern über Mitteleuropa die westlichen, an der Küste vielfach starken Winde bei veränderlichem, vorwiegend wolfigem Wetter fort. Die Temperatur ist im Westen wenig verändert, dagegen im Osten, insbesondere aber über der Dnißtr. Centraluropas, gesunken.

Zu vermieten
das Partee, bestehend aus 4 heizb. Zimmern u. l. w.
Karlststraße 21a.

Eine größere herrschaftliche Wohnung in angenehmer Lage (Preis 1050 M.) ist sofort oder später zu vermieten.
Offerten unter B. Nr. 3052 nimmt die Annoncen-Expedition von J. Barez & Co., Halle a/S., entgegen.

Ein herrsch. Wohn. v. 15, 12, 8 und 5 Zimmern, sehr freundl. gelegen, mit großem Garten, 1 Uhr cr. besichtigbar, zu verm. Pläß. bei J. Barez & Co., Halle a/S.

2 Wohnungen zu 600 u. 540 M. sind zum 1. Juli resp. 1. October in einem komfortabel eingerichteten Hause, nahe der Bahn u. der Klinik, zu vermieten.

Näheres bei Herrn Fenne, Leipzigerstr. 77.

4 Stuben, 3 Kammern und Zubehör zu vermieten und zum 1. October zu beziehen II. Steinstraße 4.

Eine herrschaftl. freundliche Wohnung mit Gartenkommode, best. aus 6 heizb. Zimmern, 4 Kammern, Küche und Zubehör ist wegzugehender zum 1. October dieses Jahres zu vermieten und Wilhelmstraße 21, 1 Treppe zu erfahren.

Eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung, 7 Stuben, 1 Salon, Kammern, Küche und Zubehör, auf Verlangen mit Pferde stall, am 1. October a. c. zu beziehen.

Edm. Richter, Wägebürgerstr. 45.

Wezuges halber ist Kapellengasse 13 die 1. Etage sowie Partee, best. aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche u. Zubehör, elegant möblirt, mit oder ohne Möbel zum 1. October zu übernehmen.

Kleinere Wohnung 1. Juli zu vermieten gr. Ulrichstrasse 11.

Bornburgerstrasse 29 ist die 1. Etage, aus 6 Stuben u. 3 Kammern nebst Zubehör und Gartenantheil bestehend, sofort zu vermieten.

Wägebürgerstrasse 3 ist die größere Hälfte der 2. Etage per sofort zu vermieten und zu beziehen.

Die Wohnung Wägebürgerstrasse 14, I. ist zum 1. Okt. d. J. (oder schon 15. Sept.) zu vermieten. Meldungen bei Prof. Seydemaun, ebenda.

Gr. Wäckerstrasse 4 ist die II. Etage per 1. October zu vermieten.

Die renovirte II. Etage mit angebauter Kammer sofort oder am 1. October d. J. zu beziehen
gr. Ulrichstraße 5.

3 Wohnungen zu 180, 160 u. 85 M. sind zu vermieten Wägebürgerstr. 16. Ein Vogls v. 2 St., 2 R., 8 u. Zubeh. ist sofort zu beziehen Deligstraße 6a.

1 Wohn., 2 Etage, 4 St., 3 R., 8 u. Zub. z. 1. Dt. zu beziehen Wernburgerstraße 1.

Königsplatz 3

ist ein Pferdestall mit Kutsch-Wohnung, Wagenremise und grossem Boden, eventuell zu Niederlage u. Comptoir sehr gut geeignet, zu vermieten.

Möbl. Wohn. 1. Juli zu verm. Schöng. 20. Etage od. Etage u. Kammer, möblirt, sof. zu verm. Zu erf. in d. Exped. d. Bl.

Etage, Kammer und Küche zu vermieten Wernburgerstraße 16.

Eine Wohnung, 3 St., 2 R., 8 u. Zubeh. zu beziehen Karlstraße 8a.

Zu vermieten

1 feine Wohnung, 2 St., 2 R., 8, Wasserl., Keller u. Kohlenz., 120 M., in der Nähe v. Bahnhof. Martinsgasse 11, G. Haber.

1 Wohnung p. 1. Dt., Pr. 70 M., 1 besgl. per 1. Juli oder 1. October, Preis 100 M.

Dongasse 1

St. u. R. u. verm. Weidenplan 3a, II. Etage u. Kammer zu verm. Wägebürgerstr. 4.

Kleine Etage an einzelne Frau o. Mädchen zu vermieten Wägebürgerstr. 4.

Etage an eine einzelne Person zu vermieten Wägebürgerstr. 16, II.

Ein Miethewohner einer freundlich möblirten Wohnung gesucht Rammgasse 16, I. 1. Etage m. B. zu verm. Fleischerstraße 21.

Möbl. Zimmer verm. gr. Ulrichstr. 29, III. Möbl. Zimmer verm. gr. Schölgasse 3, I. Fein möbl. Wohnung Wägebürgerstr. 13, II. Möbl. Wohnung Parkstrasse 5, II. Fein möbl. Wohnung sofort oder später Wägebürgerstr. 10, I.

Schlafstellen offen gr. Ulrichstr. 52, 1/2 Ar. Feine Schlafstellen offen Geisstraße 70, III. Schlafstelle offen Schulgasse 2a. Eine anst. Schlafst. offen Passenstraße 2.

Anst. Schlafst. Heiner Schlam 3, 1 Tr. Anst. Schlafst. Geisstraße 47, Hof, 3 Tr.

Anst. Schlafst. Geisstraße 66, 2 Tr.

Juni 1. October wird eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2-3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, in angenehmer Lage gesucht. Offerten mit Preisangabe abzugeben in der Musikalienhandlung des Herrn H. Karrodt, Wägebürgerstraße 19.

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinett mit anständigen Aufzuge wird zum 1. Juli gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W. R. 14 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Wohn. n. part. bei Wierstiat, u. a. wohn. z. reinl. Geschäft b. 300 M. i. Königspl. o. Degen. Dr. p. 1. Dt. gef. Gef. Dff. S. 24 Exp. erb.

Ein Beamter sucht 1. October 2 Stuben, 2-3 R. u. R. Offerten unter W. B. in der Expedition d. Bl.

St., R., 8 u. Zubeh. v. f. inderl. Venten z. 1. Dt. gesucht im Preise bis 44 M. Offerten unter W. B. in der Exped. d. Bl.

Eine einfache, kleine möbl. Etage, nahe des Leipziger Platzes von einem Herrn sofort oder später gesucht. Adressen J. 16 erbeten durch die Exped. d. Bl.

Wohnung, 240-300 M. von pünftl. zahl. Miethern 1. October gesucht durch Emma Lerche, Rathhausgasse 14.

Eihslerwerkstatt m. Wohnung u. Zub., Mitte der Stadt, wird per 1. October d. J. zu mieten gesucht. Zu erf. in der Haasenstein & Vogler, hier.

E. inderl. Beamtenf. i. j. 1. Dt. 1 Wohn. v. 2 St., 2-3 R. u. Zub. Promen., Post, Brandenb. Einbittstr. o. deren Nähe. Df. S. 25 Exped.

Eine Etage, part., mit Gartenben. f. einen Herrn gesucht. Gef. Dff. m. Preisang. nimmt unter M. M. die Exped. d. Bl. entgegen.

Hof. inderl. Leute suchen Wohnung Nähe d. Leipzigerstr. z. 1. Juli i. Preise von 60 bis 65 M. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Unentgeltlich lernen wir das Plätten denjenigen jungen Mädchen, welche dauernd beschäftigt sein wollen. Herrenstr. 9, P. 1.

Pelzsachen
übernimmt zum Conserviren Chr. Voigt.

Wäsche zum Waschen und Plätten wird angenommen II. Sandberg 15, Hof, III.

1000 Thlr. sind gegen gute Hypothek sofort anzuleihen durch G. Reinhard, Harzgaße 16.

E. Berger, Rathhausgasse 16 sind folgende Gelder zur 1.-2. Stelle zu vergeben: 7000 Thlr., 3500 Thlr., 3900 Thlr., 11000 Thlr., 24000 Thlr., 12000 Thlr., 400 Thlr., 6000 Thlr., 5000 Thlr.; auch ist dort eine g. Restauration zu vergeb.

Reubke'scher Gesangverein.
Mittwoch den 25. Juni Abends 6 Uhr Uebung.

Lüderitz's Berg.
Mittwoch Abend fr. Spedanten. Berliner Weibler.

Café Helvetia.
Morgen Mittwoch von 4 Uhr an Händchen-Auslegen. L. Friedrich.

Fürstenthal.
Mittwoch den 25. Juni Abends 8 Uhr

3. Abonnements-Concert.
Dtzd.-Billets sind bei Steinbrecher & Jasper, sowie im Localo selbst für 1,80 Mark zu haben.

Entrée an der Kasse 25 Pfg.
W. Krone, Musikdirector.

Eine graue Kinderjacke verloren von der Leipzigerstr. bis zur Poststr. Abzugeben Poststr. 10, bet. 3. Mittlacher.

Eine Weisung-Kapitel verloren. Abzugeben gegen Belohnung Dadrigasse 5, II.

Am Sonntag ein goldenes Medaillon verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der „Hirsch-Altphote“.

3 Mark Belohnung
demjenigen, der mir den Dieb, welcher in der Nacht vom 21. zum 22. aus meinem Garten die Zwiebeln u. gelbes hat, so namhaft macht, daß selbiger gerichtlich belangt werden kann. Ludwigstraße 1, Söhle.

Heute Morgen 7 Uhr verschied plötzlich unser lieber Heiner Richard. Um süßes Beileid bitten

G. Reinhold und Frau geb. Schauf. Halle a/S., den 24. Juni 1879.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Dohardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Druckereirei des Waisenhauses.